

gehabt! Es war eine Lust, zu sehen, wie die Kinder sich der schönen Gaben freuten und bald von diesem, bald von jenem schmauften. Die Engel im Himmel freuten sich mit ihnen und ließen die Sternlein noch heller scheinen und den Mond noch freundlicher in das stille Stübchen leuchten. An dem, was hier geschehen war, hatten Gott und Menschen ihr Wohlgefallen.

Die kranke Mutter aber lag mit gefalteten Händen im Bette, und auf ihrem Gesichte glänzte eine stille, selige Freude. „Seht ihr, Kinder,“ sagte sie nach einer Weile, „Christ ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarmt.“ Die beiden Kinder aber sangen mit dankerfülltem Herzen das schöne Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ — Wohl mochten viele Kinder der großen Stadt an demselben Abend noch viel reicher beschenkt worden sein als Lisbeth und Walter, — größere Freude war aber gewiß nirgends mit den Geschenken eingekehrt als dort oben im Dachstübchen bei der kranken Witwe und ihren beiden Kindern.

Fraulein Antoinette von Holzhausen.

96. Neujahr.

1. Ein neues Jahr hat angefangen,
der liebe Gott hat's uns geschenkt.
Viel hundert Jahr' sind hingegangen,
seit er an seine Menschen denkt,
und hört nicht auf, für uns zu sorgen,
und wird nicht müde, was er tut,
und weckt und stärkt uns alle Morgen
und gibt so viel und ist so gut.

2. Und sieht auch heut' vom Himmel nieder
auf mich und jedes kleine Kind,
und hilft auch dieses Jahr uns wieder,
solang' wir gut und folgsam sind.
Du, lieber Gott, kannst alles machen;
willst du mich machen treu und gut,
willst du mich dieses Jahr bewachen,
daß nie dein Kind was Böses tut?

Wilhelm Hen.